

## USA GAPP 2013

### Zwischen Wildem Westen und Weltstadt San Francisco

Von Elke Backofen

Nachdem uns die amerikanischen Schüler aus Boise, Idaho, im Juni 2013 besucht hatten, flogen 21 Schüler und Schülerinnen mit ihren zwei Begleitlehrern Frank Rey und Elke Backofen Mitte September zum Gegenbesuch nach Idaho. Bei unserer verspäteten Ankunft in Boise wurden wir trotz mitternächtlicher Stunde freudig



begrüßt. Für die nächsten drei Wochen würden wir bei unseren Austauschpartnern wohnen.

Am folgenden Tag gab es eine herzliche Willkommens- und Wiedersehensparty bei herrlichem Wetter mit Swimmingpool, Potluck Dinner, zu dem jeder Gastgeber verschiedene Gerichte mitgebracht hatte, und vielen netten Gesprächen.

Gleich am darauffolgenden Tag wurden wir auch in den beteiligten Schulen durch die Schulleitungen wärmstens empfangen.

In den folgenden drei Wochen begleiteten unsere Schüler zunächst ihre Gastschüler in ihren Unterricht und zu den außerunterrichtlichen Aktivitäten am Nachmittag. Schon in der ersten Woche konnten sie ihre in Deutschland vorbereiteten Vorträge über Mainz, das deutsche Schulsystem, Fastnacht, den deutschen Führerschein, Sport und Lifestyle in einer Junior High School präsentieren. Ab dann gab es nahezu täglich mehrere Präsentationen in unterschiedlichen Klassen. Darüber hinaus wurden auch Unterrichtsbesuche zu Fächern organisiert, die der eigene Gastschüler nicht belegt hatte. So wurde das Erfahrungsspektrum erweitert auch um Fächer, die es an unseren deutschen Schulen so normalerweise nicht gibt: z.B. „Ceramics“ (Arbeiten mit Keramiken) oder „Health Education“ (Gesundheitserziehung).

Um Land und Leute näher kennenzulernen, gab es neben dem Unterricht für die deutschen Schülerinnen und Schüler Exkursionen ganz unterschiedlicher Art, die von

unseren amerikanischen Kolleginnen Amy Burkholder und Heidi Muri in hervorragender Weise organisiert worden waren.

Einen Tag bekamen wir so eine Führung über den Campus der Boise State University mit dem Fußballstadion der Broncos. Wir besuchten Micron, ein Unternehmen, das Computerchips herstellt, die in fast jedem elektronischen Gerät, das wir so alltäglich benutzen, zu finden sind. Unsere Führerin dort wurde von einem deutschen Ehepaar unterstützt. Beide arbeiten schon länger als Wissenschaftler für das Unternehmen. Es waren persönliche Fragen und Gespräche möglich, auch über Zukunftsperspektiven in den USA.

Im „Celebration Park“, einem Gelände, das die Historie Idahos zeigt, lernten wir eine Menge über die Geschichte dieser Gegend von Idaho: Von den allerersten Indianern bis hin zu den Siedlern Mitte des 19. Jahrhunderts auf ihrem Weg nach Westen in Richtung Kalifornien.

Einen anderen Nachmittag verbrachten wir – als Besucher – im alten Gefängnis von Boise (mit Todeszelle). Dem schloss sich eine gemeinsame Wanderung der deutschen und amerikanischen Schüler zum „Table Rock“, einem markanten Tafelberg am Rande der Stadt Boise, mit einem mexikanischen Dinner bei einer Familie an.

Am Ende unseres Aufenthaltes in Boise verbrachten wir knapp zwei Tage in McCall, einem Ort in der höher gelegenen Bergregion der Rocky Mountains nördlich von Boise. Dies war für viele der Höhepunkt des Austausches in den USA, denn deutsche und amerikanische Schüler konnten noch einmal eine längere Zeit am Stück miteinander verbringen. Wir übernachteten in Blockhütten der „McCall Outdoor Science School“, die hier wissenschaftliche Untersuchungen zum Beispiel über die Veränderungen des Waldes aufgrund des Klimawandels betreibt. Besondere Höhepunkte waren der Besuch der vulkanischen heißen Quellen (Hot Springs) in Burgdorf, einer kleinen Siedlung hoch oben in den Bergen. Hier badeten wir bei Schneetreiben in einem von einer heißen Quelle gespeisten offenen Schwimmbad und genossen das gemeinsame Lagerfeuer bei unseren Blockhütten am See.

Nach einem emotionalen Abschied ging es nach drei Wochen in Boise weiter nach San Francisco. Hatte man in Idaho noch den wilden Westen gespürt, so tauchte man in San Francisco in die entspannte, turbulente und lebensfrohe Atmosphäre der Westküste ein. Die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten wurde uns schnell vertraut. Insbesondere die Golden Gate Brücke hatte es uns angetan. Wir überquerten sie mit dem Bus, dem Fahrrad, und einige ganz sportliche Schüler und Schülerinnen joggen mit ihrem Lehrer von unserem Motel zur Brücke, darüber hinweg und wieder zurück zum Motel. Unser Besuch auf der Gefängnisinsel Alcatraz fiel dem „Government Shutdown“ (Zwangsstillegung der öffentlichen Einrichtungen) Anfang Oktober zum Opfer, weil während der Haushaltskrise in den Vereinigten Staaten alle öffentlichen Einrichtungen geschlossen waren. Stattdessen durchquerten wir die Bucht von San Francisco auf einem großen Fährboot, das auch ganz nahe an der berühmten Gefängnisinsel vorbeifuhr.

Nach knapp vier Wochen kehrten wir am 10. Oktober nach Deutschland zurück. Wir hatten neue Freunde, viele Eindrücke und Erkenntnisse gewonnen – auch über eigene Einstellungen und Gewohnheiten.

**Zum Foto:**

Das Foto zeigt unsere deutsche Austauschgruppe an der Endstation der berühmten Cable Car im Zentrum von San Francisco.

Foto: Frank Rey